

15. Februar 2007
ORF.at

Lobau-Tunnel Demonstranten besetzten ASFINAG-Gebäude

Acht Aktivisten der Organisation "Resistance for Peace" haben heute den Sitz der ASFINAG-Verkehrstelematik in Wien-Liesing besetzt. Ihr Protest richtete sich gegen die laufenden Probebohrungen in der Lobau.

Bohrungen "Geldverschwendung"

Die Aktivisten kletterten auf das Dach des Gebäudes und präsentierten ein Banner mit der Aufschrift "Stopp Lobau-Bohrungen". Sollten die Bohrungen nicht gestoppt werden, würden rund 350.000 Euro verschwendet, so Aktivisten-Sprecher Peter Rosenauer.

Man habe von Informanten erfahren, dass der geplante Tunnel unter dem Naturschutzgebiet wegen der ungünstigen Bodenbeschaffenheit nicht gebaut wird. Deshalb seien weitere Bohrungen Geldverschwendung.

Gegen 15.30 Uhr wurde die Besetzung beendet. "Es sind keine Kamerateams gekommen, da haben wir beschlossen, wir klettern wieder runter", so deren Sprecher Peter Rosenauer.

ASFINAG dementiert

"Es wäre interessant, wo sie das her haben", so eine Sprecherin der ASFINAG zu den Aussagen der Aktivisten. Die bisherigen Ergebnisse der Bohrungen würden keinerlei Kostensteigerung beim Tunnelbau prognostizieren.

Die Besetzung nehme man gelassen zur Kenntnis, auch sei die Polizei bereits von sich aus an Ort und Stelle gewesen.

Schon einmal Bohrgerät besetzt

"Resistance for Peace" sorgte schon mehrmals für Aufsehen. Die Organisation hat etwa in Kärnten eine einsprachige Ortstafel abmontiert und durch eine zweisprachige ersetzt.

Auch in der Lobau waren Aktivisten der Gruppe schon aktiv. Nach der Einigung von Umweltorganisationen, Stadt und ASFINAG über das Ende der Lobau-Besetzung hatten sie eines der Bohrgeräte für wenige Stunden besetzt.

Link zum Online-Artikel:
<http://wien.orf.at/stories/172188/>